

## Devisen

### Slowakische Krone in volatiler Phase

18. Juli 2005 Die slowakische Krone hatte in den vergangenen Jahren einen phantastischen Lauf. In Zusammenhang mit dem EU-Beitritt des Landes etablierte die Währung gegen den Dollar im Jahr 2001 einen Aufwertungstrend, der allerdings auch eine Zeit lang von einer ausgeprägten Dollarschwäche mitbestimmt worden sein dürfte.

Der Trend führte von 52,90 Kronen im Oktober des Jahres 2000 bis auf 27,87 Kronen je Dollar im März des Jahres 2005. Das ist ein Minus von 474,3 Prozent. Allerdings zeigt der Trend gegen den Dollar nicht mehr weiter nach unten, sondern er ist in Zusammenhang mit der Dollarerholung in den vergangenen Monaten gebrochen worden. Inzwischen sind wieder 32,31 slowakische Kronen nötig, um einen Dollar zu erwerben.

### Slowakische Krone bricht gegen den Dollar durch den Trend



Die Währung des mitteleuropäischen Landes wertete im langfristigen Trend auch gegen den Euro auf, auch wenn es zwischenzeitlich immer wieder einmal turbulente Phasen gab. Waren im Jahr 1999 noch 45,15 Kronen nötig, um einen Euro kaufen zu können, so waren im Tief dazu nur 37,52 Kronen notwendig. Das ist immerhin ein Minus von knapp 17 Prozent. Der langfristige Trend zeigt immer noch nach unten, auch wenn es in den vergangenen Wochen zu zum Teil deutlichen Gegenbewegungen kam.

Am Montag legt die slowakische Währung sowohl gegen den Dollar als auch den Euro zu. Denn es gibt Überlegungen und wohl auch Erwartungen, daß die Preisentwicklung im Land problematisch werden und die Zentralbank zur ersten Zinserhöhung seit drei Jahren zwingen könnte. Immerhin hat der Internationale Währungsfonds (IWF) davor gewarnt, daß steigende Löhne und der hohe Ölpreis die Inflationsrate auf Jahresbasis über den Zielkorridor der Zentralbank von drei bis vier Prozent treiben könnte.

Die Regierungsstatistik hatte vor wenigen Tagen schon eine Preissteigerungsrate von 2,5 Prozent gezeigt, nachdem sie vor einem Jahr noch bei 2,4 Prozent gelegen hatte. Teurer gewordene Nahrungsmittelpreise und Brennstoffe spielten bei dieser Entwicklung eine Rolle. Der IWF empfahl der Zentralbank, genau auf die Preisentwicklung zu achten und adäquat zu reagieren.

### Volatile Phase gegen den Euro

Diese Überlegung verleitet manche Experten dazu, die Währung des Landes zum Kauf zu empfehlen. Denn je höher die Zinsen sind, desto attraktiver sei auch die Währung, lautet zumindest theoretisch die Logik. Allerdings gilt sie wohl nur in einer statischen Betrachtung. Denn die Währungen der Region haben in den vergangenen Jahren gezeigt, wie der Markt an sich funktioniert: Er spekuliert vor allem auf Zinsänderungen. In den vergangenen Jahren war das die Aussicht auf sinkende Zinsen. Sie machten die osteuropäischen Anleihen relativ attraktiv, da Anleger mit steigenden Kursen rechnen konnten.

Inzwischen hat sich das slowakische Zinsniveau jedoch nicht nur schon stark an das westliche Niveau angenähert, sondern mit der Aussicht auf möglicherweise steigende Leitzinsen kehren sich die Verhältnisse ins Gegenteil um. Anleger könnten geneigt sein, bei den Wertpapieren des Landes Gewinne mitzunehmen. Aus diesem Grund müssen höhere Zinsen nicht unbedingt für eine stärkere Währung sprechen. Denn in Polen oder auch in Ungarn lassen sich höhere Renditen finden als in

der Slowakei. Die Währung könnte auch dann unter Druck geraten, wenn Hankook Tire sich dagegen entscheiden sollte, ein Werk nicht in der Slowakei zu errichten. Insgesamt scheint bei der Währung zunächst eine eher volatile Phase angesagt zu sein.

Text: @cri  
Bildmaterial: Bloomberg

FAZ Online

<http://www.faz.net/s/Rub72B1B2E621EE41E6873F3331C2905F59/Doc~E7B555A768CB04EA0A1BA59775177B676~ATpl~Ecommon~Scontent.html> 03.08.2005